

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2026-0.539.117

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)6385/J-NR/2026

Wien, am 24. August 2026

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Paul Hammerl, MA und weitere haben am 24.06.2026 unter der **Nr. 6385/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend **Auswirkungen einer CO₂-Besteuerung der Müllverbrennung auf Fernwärmepreise, Versorgungssicherheit und Wirtschaftsstandort** gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 16, 26 bis 35, 40 bis 49 und 51

- *Wie viele Müllverbrennungsanlagen werden in Österreich betrieben?*
- *Wie hoch ist die thermische Verwertungskapazität pro Jahr der jeweiligen Anlage?*
- *Wie hoch ist die jeweilig Wärmeerzeugungskapazität pro Jahr der jeweiligen Anlage?*
- *Wie hoch ist die Wärmeerzeugungsleistung in MW der jeweiligen Anlage?*
- *Wie hoch ist die jeweilig Stromerzeugungskapazität pro Jahr der jeweiligen Anlage?*
- *Wie hoch ist die Stromerzeugungsleistung in MW der jeweiligen Anlage?*
- *Welche Gesamtabfallmengen werden jährlich in Österreich verbrannt?*
 - *Welchen Anteil davon bilden Siedlungsabfälle?*
- *Wie viele Mülldeponien je Bundesland bestehen aktuell in Österreich, auf welchen Siedlungsabfällen vor dem Deponierungsverbot gelagert sind?*
- *Wie viel Siedlungsmüll ist auf der jeweiligen Deponie gelagert?*

- *Wie hoch ist der Ausstoß an umweltschädlichen Gasen je Deponie und Jahr?*
- *Welche Abfallarten werden gegenwärtig in Österreich deponiert, obwohl sie technisch für die thermische Verwertung geeignet wären?*
 - *Welche Gründe führen zu dieser Praxis?*
- *Welche durchschnittlichen Kosten fallen pro Tonne für die Deponierung von Abfällen je Abfallsart an.*
 - *Wie setzen sich diese Kosten im Detail zusammen?*
- *Welche durchschnittlichen Kosten fallen pro Tonne für die thermische Verwertung von Siedlungsabfällen an.*
 - *Wie setzen sich diese Kosten im Detail zusammen?*
- *Welche grundsätzliche Position vertritt Ihr Ressort zur möglichen Einbeziehung von Anlagen zur Verbrennung von Siedlungsabfällen in das EU-Emissionshandelssystem ab dem Jahr 2028?*
- *Welche grundsätzliche Position vertreten Sie als Bundesminister für Wirtschaft, Energie und Tourismus zur möglichen Einbeziehung der thermischen Verwertung von Siedlungsabfällen in den europäischen CO₂-Handel?*
- *Lehnen Sie eine solche Einbeziehung aus Sicht der Energieversorgung, der Fernwärmepreise und des Wirtschaftsstandorts Österreich ausdrücklich ab?*
 - *Wenn ja, welche konkreten Schritte haben Sie bisher gesetzt, um diese ablehnende Position innerhalb der Bundesregierung und auf EU-Ebene durchzusetzen?*
 - *Wenn nein, warum lehnen Sie eine solche Einbeziehung trotz möglicher Auswirkungen auf Haushalte, Betriebe, Fernwärmepreise und Versorgungssicherheit nicht ausdrücklich ab?*
- *Welche konkreten Berechnungen oder Schätzungen liegen Ihrem Ressort zu den Auswirkungen einer Einbeziehung der thermischen Abfallverwertung in den EU-Emissionshandel auf die Fernwärmepreise vor?*
- *Auf welchen CO₂-Preisannahmen beruhen diese Berechnungen?*
- *Wurden dabei Szenarien mit CO₂-Preisen von 50 Euro, 100 Euro, 150 Euro, 200 Euro, 250 Euro und 300 Euro pro Tonne berücksichtigt?*
 - *Wenn ja, zu welchen Ergebnissen kamen diese Szenarien?*
 - *Wenn nein, warum wurden solche Szenarien nicht berechnet?*
- *Mit welchen Mehrkosten für private Haushalte rechnet Ihr Ressort bei einer Einbeziehung der thermischen Abfallverwertung in den EU-Emissionshandel?*
- *Mit welchen Mehrkosten für Gewerbe- und Industriebetriebe rechnet Ihr Ressort?*
- *Welche Auswirkungen hätte eine Verteuerung der Fernwärme aus thermischer Abfallverwertung auf die allgemeine Energiepreisentwicklung und die Inflation in Österreich?*

- *Welche Auswirkungen hätte eine solche Verteuerung auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Österreich?*
- *Welche Auswirkungen hätte eine solche Verteuerung auf kleine und mittlere Unternehmen sowie energieintensive Betriebe?*
- *Welche Auswirkungen hätte eine solche Verteuerung auf kommunale Energieversorger, Stadtwerke und Fernwärmebetreiber?*
- *Welche Auswirkungen hätte eine Einbeziehung der thermischen Abfallverwertung in den EU-Emissionshandel auf bestehende Fernwärmetarife, langfristige Lieferverträge und Investitionen in Fernwärmenetze?*
- *Welche Analysen liegen Ihrem Ressort vor, wonach steigende Kosten der thermischen Abfallverwertung zu Abfallexporten und damit zu einem Wegfall von Brennstoffmengen für österreichische Müllverbrennungsanlagen führen könnten?*
- *Welche Auswirkungen hätten solche Abfallexporte auf die österreichische Fernwärmeversorgung, insbesondere in Regionen mit hohem Anteil thermischer Abfallverwertung?*
- *Wie bewertet Ihr Ressort die Gefahr, dass wegfallende Wärme aus Müllverbrennungsanlagen durch andere, möglicherweise fossile Energieträger ersetzt werden müsste?*
- *Welche energiepolitischen und umweltpolitischen Mehrkosten könnten dadurch entstehen?*
- *Hat Ihr Ressort gegenüber der Europäischen Kommission bereits Stellung zur möglichen Einbeziehung der thermischen Abfallverwertung in den EU-Emissionshandel bezogen?*
 - *Wenn ja, wann, in welcher Form und mit welchem Inhalt?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Gespräche haben Sie persönlich mit Vertretern der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Rates oder anderer EU-Mitgliedstaaten zu diesem Thema geführt?*
- *Welche Position haben Sie in diesen Gesprächen vertreten?*
- *Welche Abstimmung gibt es zwischen Ihrem Ressort und dem zuständigen Umweltministerium in dieser Frage?*
- *Gibt es innerhalb der Bundesregierung eine einheitliche Position gegen die Einbeziehung der thermischen Abfallverwertung in den EU-Emissionshandel?*
 - *Wenn ja, wann wurde diese Position beschlossen und wie lautet sie konkret?*
 - *Wenn nein, welche unterschiedlichen Positionen bestehen innerhalb der Bundesregierung?*

- *Wie bewerten Sie den einstimmigen Beschluss der Landesumweltreferentenkonferenz vom 29. Mai 2026 gegen eine Verteuerung der Abfallverbrennung und gegen die Einbeziehung von Müllverbrennungsanlagen in das EU-Emissionshandels-system?*
- *Welche nächsten konkreten Schritte werden Sie persönlich setzen, um zusätzliche Belastungen für Haushalte und Betriebe, eine Verteuerung der Fernwärme und Nachteile für den Wirtschaftsstandort Österreich durch eine CO₂-Bepreisung der thermischen Abfallverwertung zu verhindern?*

Dazu ist zuständigkeitshalber auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 6440/J durch den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft zu verweisen.

Zur Frage 17

- *Welche Bedeutung misst Ihr Ressort der thermischen Verwertung von Siedlungsabfällen für die österreichische Wärmeversorgung insgesamt bei?*

Diese Bedeutung ergibt sich unmittelbar aus der von der Statistik Austria erstellten "Nutzenergieanalyse Österreich 2024": Demnach entfielen im Jahr 2024 rund 19 % der für Raumwärme und Warmwasser eingesetzten Endenergie auf Fernwärme. Die aus der thermischen Abfallbehandlung gewonnene Wärme leistet somit einen relevanten Beitrag zur Versorgung mit Fernwärme.

Zur Frage 18

- *Welche Bedeutung misst Ihr Ressort der thermischen Abfallverwertung für die Versorgungssicherheit im Fernwärmebereich bei?*

Die Daten der Statistik Austria aus der "Österreichischen Energiebilanz 2024" zeigen, dass die für das ETS relevanten nicht erneuerbaren Anteile des Abfalls im Jahr 2024 rund 8 % der gesamtösterreichischen Fernwärmebereitstellung ausmachen. Dieser Anteil variiert jedoch zwischen den einzelnen Fernwärmesystemen; insbesondere in einigen Städten hat die Wärmebereitstellung aus der Müllverbrennung eine hohe Bedeutung, da sie eine ganzjährige Wärmeerzeugung ermöglicht und durch die Nutzung lokal verfügbarer Ressourcen einen wichtigen Beitrag zu einer resilienten Energieversorgung leistet.

Zu den Fragen 19 bis 21

- *Welche Bedeutung hat die thermische Abfallverwertung nach Einschätzung Ihres Ressorts für die Stromerzeugung in Österreich?*

- *Teilt Ihr Ressort die Einschätzung, dass Müllverbrennungsanlagen durch grundlastfähige Wärme- und Stromerzeugung einen wichtigen Beitrag zu einer resilienten Energieversorgung leisten?*
- *Teilt Ihr Ressort die Einschätzung, dass die Nutzung regional anfallender Reststoffe die Abhängigkeit von fossil importierten Energieträgern reduziert und damit die energiepolitische Souveränität Österreichs stärkt?*

Nach den Daten der E-Control zur Brutto-Stromerzeugung 2024 lagen "sonstige Brennstoffe", die in der Praxis wesentlich mit nicht-biogenen Abfallanteilen bzw. sonstigen Brennstoffen zusammenhängen, bei rund 0,79 TWh. Bei einer gesamten Brutto-Stromerzeugung von rund 81,5 TWh entspricht das knapp 1 %. Die Energiebilanz 2024 bestätigt dies: Die Stromerzeugung aus der thermischen Abfallverwertung, also aus nicht-erneuerbarem Industrieabfall, nicht-erneuerbarem Hausmüll und dem biogenen Hausmüllanteil trug im Jahr 2024 rund 1,1 TWh bzw. 1,4 % zur österreichischen Bruttostromerzeugung bei; dies bei einer Schwankungsbreite von 1,18 % bis 1,72 % für den Zeitraum 2006 bis 2024.

Thermische Abfallverwertungsanlagen sind somit zwar mengenmäßig keine tragende Säule der österreichischen Stromerzeugung, leisten aber durch planbare, nicht wetterabhängige Wärme- und Stromerzeugung vor allem in Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärmesystemen einen wichtigen Beitrag zu einer resilienten Energieversorgung und zur Nutzung lokal verfügbarer Ressourcen.

Die energetische Nutzung regional anfallender, nicht stofflich verwertbarer Reststoffe kann den Einsatz importierter fossiler Energieträger reduzieren. Dadurch trägt sie zur Diversifizierung der Energieversorgung, zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und zu einer stärkeren energiepolitischen Handlungsfähigkeit Österreichs bei.

Zur Frage 22

- *Welche österreichischen Fernwärmenetze werden nach Kenntnis Ihres Ressorts in relevantem Ausmaß durch Wärme aus thermischer Abfallverwertung versorgt?*

Beispiele für Fernwärmesysteme mit einer relevanten Größe sind etwa jene in Linz, St. Pölten, Wels und Wien.

Zur Frage 23

- *Welchen Anteil hat die thermische Abfallverwertung jeweils an der Fernwärmeversorgung dieser Netze?*

Der Anteil der thermischen Abfallverwertung an der gesamten Fernwärmebereitstellung kann aufgrund mehrerer Parameter in den jeweiligen Fernwärmesystemen variieren, etwa danach, wie hoch der gesamte Fernwärmeabsatz im jeweiligen Jahr ist, der etwa durch die Heizgradtage beeinflusst wird oder in welchem Ausmaß die thermischen Abfallverwertung eingesetzt wurde bzw. eingesetzt werden konnte. Dazu gibt es Veröffentlichungen auf den einschlägigen Unternehmenswebseiten, etwa der Wien Energie.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Anteil der thermischen Abfallverwertung an der Fernwärmeerzeugung auf Basis der von den jeweiligen lokalen Fernwärmeunternehmen veröffentlichten Informationen wie folgt angegeben werden kann: In St. Pölten beträgt er rund zwei Drittel, in Wels rund die Hälfte, in Linz rund ein Drittel und in Wien rund ein Fünftel.

Zur Frage 24

- *In welchen Städten oder Regionen wären Haushalte und Betriebe besonders stark betroffen, wenn Wärme aus thermischer Abfallverwertung durch zusätzliche CO₂-Kosten verteuert würde?*

Das Ausmaß der Betroffenheit hängt vom Anteil der ETS-relevanten thermischen Abfallverwertung an der Fernwärmebereitstellung ab. Gleichzeitig verfügen die meisten Fernwärmeunternehmen über Dekarbonisierungspläne, die eine schrittweise Umstellung auf lokale erneuerbare Energieträger und Abwärme vorsehen. Dadurch werden sowohl die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern als auch die mit dem ETS verbundenen zusätzlichen Kosten langfristig reduziert.

Zur Frage 25

- *Welche Rolle spielt Abwärme aus thermischer Abfallverwertung in den energiepolitischen Strategien, Planungen und Szenarien Ihres Ressorts zur künftigen Wärmeversorgung?*

Die energetische Verwertung von unvermeidbar anfallenden Siedlungsabfällen in geeigneten Verbrennungsanlagen bleibt eine zweckmäßige Form der Abfallbehandlung; insbesondere, wenn die dabei erzeugte Energie in Form von Strom, Fernwärme oder Prozessdampf effizient und in relevantem Umfang genutzt wird.

Zur Frage 36

- *Teilt Ihr Ressort die Einschätzung, dass zusätzliche CO₂-Kosten auf thermische Abfallverwertung den Ausbau der Fernwärme und die Dekarbonisierung des Wärmesektors gefährden könnten?*

Dazu ist zunächst auf die vorstehenden Feststellungen zu verweisen. Es ist davon auszugehen, dass steigende Kosten fossiler Energieträger die Umstellung auf erneuerbare Energieträger und andere CO₂-arme Wärmequellen fördern und damit die Dekarbonisierung der Fernwärmeversorgung beschleunigen.

Zu den Fragen 37 bis 39

- *Welche Maßnahmen plant Ihr Ressort, um einen Anstieg der Fernwärmepreise infolge zusätzlicher CO₂-Kosten zu verhindern?*
- *Welche Maßnahmen plant Ihr Ressort, wenn ein solcher Anstieg auf EU-Ebene nicht verhindert werden kann?*
- *Gibt es Überlegungen Ihres Ressorts, Haushalte und Betriebe bei einer Verteuerung der Fernwärme aus thermischer Abfallverwertung zu entlasten?*
 - *Wenn ja, welche konkreten Entlastungsmaßnahmen werden geprüft?*
 - *Wenn nein, warum nicht?*

Generell fokussiert das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) bei den Maßnahmen zur Energiekostensenkung auf die Verbesserung der Energieeffizienz und die Umstellung auf erneuerbare Energien. Die Rahmenbedingungen für die Fernwärme haben sicherzustellen, dass die Kosten für Fernwärme für die Verbraucherinnen und Verbraucher attraktiv bleiben.

Zur Frage 50

- *Wie bewerten Sie den im Nationalrat eingebrachten Entschließungsantrag betreffend "Kostenexplosion bei nachhaltiger Fernwärmeerzeugung verhindern!" und werden Sie den Regierungsfractionen empfehlen, diesem Antrag zuzustimmen?*

Aussagen über das Abstimmungsverhalten im Parlament stellen keinen dem Interpellationsrecht unterliegenden Gegenstand der Vollziehung des BMWET dar.

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

Elektronisch gefertigt

